

Die Schweizer Entwicklungsorganisation für Jugendliche

horizon



ENTWICKLUNGSPROGRAMM 2022

GESUNDHEIT

GESUNDHEIT IST UNSER HÖCHSTES GUT. DOCH NICHT ALLEN IST SIE IN GLEICHER WEISE GEGEBEN ODER ZUGÄNGLICH.



Foto: Delvy Leandro Zuluaga Castro, 2021

LIEBE LESER*INNEN

Während ich diese Zeilen schreibe, marschieren vor dem Büro des YMCA Kolumbien Hunderte von Menschen vorbei und protestieren mit Trommeln und Lautsprechern gegen die Art und Weise, wie die kolumbianische Regierung die Corona-Krise handhabt. Nach zwei Jahren, während denen die Zusammenarbeit zwischen Horyzon und den kolumbianischen Partnern nur digital stattfand, konnte ich nun endlich wieder nach Kolumbien reisen und die Realität der Jugendlichen unseres Projektes hautnah miterleben. Im persönlichen Gespräch mit ihnen wird mir das Ausmass der Krise nochmals bewusster: Viele der Jugendlichen verloren Familienmitglieder durch das Corona-Virus, rutschten noch tiefer in die Armut und wurden ihrer Zukunftsperspektiven und Träume beraubt. Da der Staat nur unzureichend auf die Krise reagierte, gewannen Projekte wie das von Horyzon nochmals an Wichtigkeit, indem sie die Jugendlichen während dieser herausfordernden Zeit begleiteten und unterstützten.

Für das Jahr 2022 hat Horyzon die Gesundheitsförderung als Schwerpunktthema definiert. Die Bewältigung der Corona-Krise ist ein wichtiger Bestandteil davon. Dabei gilt es, flexibel auf die Realitäten in den jeweiligen Programmländern einzugehen und die Jugendlichen in den Bereichen zu unterstützen, wo der Bedarf am grössten ist. Sei es im Bereich der reproduktiven und sexuellen Gesundheit oder bei der Bewältigung von Traumata.

Con muchos abrazos desde Colombia,

Isabelle Aebersold
Stv. Geschäftsleiterin &
Programmverantwortliche

Besonders für Jugendliche aus fragilen sozialen Kontexten ist ein gesundes Leben und der Zugang zu Gesundheitseinrichtungen alles andere als eine Selbstverständlichkeit.

Damit Jugendliche zu gesunden, selbstbestimmten und aktiven Erwachsenen werden, brauchen sie kompetente Beratung und Betreuung, die ihnen den Weg zu einem gesunden Leben weisen. Horyzon fördert die Gesundheit von Jugendlichen auf fünf Ebenen:

RECHTE AUF SEXUELLE UND REPRODUKTIVE GESUNDHEIT

Horyzon unterstützt die Stärkung der Mädchen und jungen Frauen und die Eigenverantwortung für ihren Körper. Dabei ist es wichtig, Männer und Bezugspersonen in diese Arbeit miteinzubeziehen.

Kurse zu Themen wie Selbstachtung, Familienplanung und geschlechterspezifische Gewalt helfen den Teilnehmenden, ihre Rechte auf sexuelle und reproduktive Gesundheit einzufordern. Sexuelle Aufklärung, Bereitstellung von Hygieneartikeln und Zugang zu Verhütungsmitteln reduzieren zudem ungewollte Jugendschwangerschaften.

HYGIENE

Die Teilnehmenden besuchen Kurse über (Menstruations-) Hygiene und Gesundheit. Je nach Bedarf werden waschbare Damenbinden und benötigte Hygieneartikel verteilt.

MEDIZINISCHE GRUNDVERSORGUNG

Psycholog*innen, Sozialarbeiter*innen und Gesundheitspersonal werden in der Beratung zur Familienplanung sowie Therapien bei sexueller Gewalt, psychischen Problemen und Traumata ausgebildet. Workshops zu verschiedenen gesundheitlichen Themen sind ein zentrales Element in den Horyzon-Projekten. Gewisse Projekte bieten Augen- und Zahnuntersuchungen sowie HIV-Tests an und behandeln Menschen mit physischer und geistiger Beeinträchtigung medizinisch.

TRAUMATHERAPIE UND PSYCHOSOZIALE UNTERSTÜTZUNG

Traumabewältigung und psychosoziale Unterstützung bilden eine zentrale Komponente der Projekte, da Horyzon in Konfliktländern tätig ist. In den Projekten lernen die Jugendlichen, ihre Emotionen zu verstehen, die Erlebnisse aufzuarbeiten und ihren Alltag zu bewältigen. Die Projekte sensibilisieren auch Bezugspersonen und die Gesellschaft für die Probleme junger Menschen.

DROGENPRÄVENTION

Dank Ausbildungen und Beratungen zu Themen wie Selbstachtung, Gesundheit, persönliche Lebensstile, soziale Beziehungen und Aktionen zur Transformation des sozialen Umfelds lernen die Teilnehmenden, mit den Herausforderungen des Alltags umzugehen und sie positiv zu beeinflussen. Freizeitaktivitäten wie Tanzen, Yoga, Selbstverteidigung und Kunst sowie regelmässiger Austausch in der Gruppe helfen ihnen, Stress und Konflikte zu bewältigen und zuversichtlicher ihre Zukunft zu planen. Auf vielfältige Weise zeigen die Projekte den Jugendlichen Alternativen zum Drogenkonsum auf.

3 GOOD HEALTH AND WELL-BEING





Informationen über sexuelle und reproduktive Gesundheit sowie sexuelle Gewalt werden spielerisch vermittelt.
Foto: Nyokabi Kahura, 2021

Südsudan

MY BODY, MY RIGHT, MY FUTURE

MIT AUTONOMIE IN DIE ZUKUNFT

Das erste Jahrzehnt seit der staatlichen Unabhängigkeit des Südsudan war geprägt von sozialen und politischen Konflikten. Nach jahrelangem Bürgerkrieg wurde 2020 erstmals eine gemeinsame Regierung der Regierungspartei mit der Opposition gegründet. Die Lage bleibt aber äusserst fragil. Sehr schwache staatliche Strukturen, Konjunkturrückgang, Lebensmittelknappheit durch Überschwemmungen, Dürre und Vertreibungen, sowie die Covid-19 Pandemie verschärfen die Situation zusätzlich.

82% der Bevölkerung leben in Armut, wobei Kinder und Jugendliche überproportional betroffen sind. Dazu kommt die weit verbreitete sexuelle und geschlechtsspezifische Gewalt. Die Anzahl der Schwangerschaften im Teenageralter, die ohnehin hoch war, hat seit Ausbruch der Pandemie zugenommen. Das beeinträchtigt die Entwicklungschancen der Mädchen, die dann oft die Schule abbrechen, über keine Ausbildung verfügen und somit anfälliger für Armut und soziale Ausgrenzung sind.

Das Horyzon-Projekt **My Body, My Right, My Future** unterstützt seit 2020 Mädchen und junge Frauen in Yambio und Maridi im Bereich der sexuellen und reproduktiven Gesundheit, inklusive psychosoziale Unterstützung für Opfer sexueller Gewalt. Sexuelle Aufklärung, Informationen zur Familienplanung sowie Unterricht über sexuelle Gewalt vermitteln den jungen Frauen wichtiges Wissen, das ihnen oft fehlt, um selbstbestimmt Entscheidungen zu treffen.

Damit sich die Situation der Frauen nachhaltig positiv verändert und sie in ihrer Entwicklung gefördert werden, bezieht das Projekt das erweiterte Umfeld der Jugendlichen mit ein.

Das Projekt zielt darauf ab, einen wichtigen Beitrag zur Reduktion der Teenagerschwangerschaften und der sexuellen Gewalt gegen Mädchen und junge Frauen zu leisten und trägt auch dazu bei, dass die Begünstigten ihre Ausbildung abschliessen können.

MITTELBEREICH 2022

CHF 140'400.-

LOKALER PARTNER

YWCA South Sudan

STANDORT

Western Equatoria:
Yambio, Maridi

ZIELGRUPPE

12'000 Jugendliche, Lehrer*innen, Dorfälteste, Mitarbeiter*innen Gesundheitsstationen

ZIEL

Jugendliche kennen ihre sexuellen und reproduktiven Gesundheitsrechte und erarbeiten sich alternative Lebensentwürfe.

THEMEN

Bildung, Gesundheitsförderung, Rechte und Friedensarbeit

TOGETHER FOR PEACE AND JUSTICE

FLÜCHTLINGE ENGAGIEREN SICH FÜR FRIEDEN UND GERECHTIGKEIT

Nach dem Ausbruch des Bürgerkriegs im Südsudan 2013 und den darauffolgenden Gewaltkonflikten mussten Hunderttausende Menschen ihr Heimatland verlassen. Viele davon flohen ins benachbarte Uganda, wo heute fast eine Million südsudanesischer Flüchtlinge leben. Im Kiryandongo Camp, im mittleren Westen Ugandas, befinden sich heute 67'000 südsudanesischer Flüchtlinge, wobei Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren 63% ausmachen. Viele Haushalte werden von Kindern geführt, was drastische Auswirkungen auf deren Wohlergehen hat, da sie Hunger und Mangelernährung, Schulabbruch und sexueller Ausbeutung ausgesetzt sind. Im Camp kommt es zudem immer wieder zu Gewaltausbrüchen zwischen Gruppen verschiedener Ethnien. Das Projekt **Together for Peace and Justice**



bietet besonders verletzlichem Jugendlichen aus dem Kiryandongo Flüchtlingscamp einen sicheren Ort, wo Traumata mit Hilfe von Therapeut*innen überwunden und Tabuthemen wie Menstruation, Pubertät und Verhütung besprochen werden. Zusätzlich werden die Jugendlichen als Friedensförder*innen ausgebildet, um sich auf lokaler Ebene für die Anliegen der Jugend einzusetzen. Dabei werden besonders junge Frauen unterstützt, welche sich für die Gleichstellung der Geschlechter engagieren und die Rolle von Frauen als Friedensstifterinnen stärken.

MITTELBEREICH 2022

CHF 60'000.-

LOKALER PARTNER

YGlobal Uganda

STANDORT

Kiryandongo Flüchtlingscamp

ZIELGRUPPE

365 besonders benachteiligte Jugendliche aus marginalisierten Gebieten im Kiryandongo Camp

ZIEL

Jugendliche werden dazu befähigt, sich sinnvoll an der Förderung von Frieden und Gerechtigkeit zu beteiligen.

THEMEN

Gesundheitsförderung, Bildung, Rechte und Friedensarbeit



JOINT ADVOCACY INITIATIVE

HOFFNUNG AUF GERECHTEN FRIEDEN AUFRECHTERHALTEN

Nach 54 Jahren Besetzung ist für die Menschen in Palästina noch immer kein Frieden in Sicht. Im Gegenteil, die Hoffnung auf einen gerechten Frieden wird Jahr für Jahr geringer, während in der internationalen Politik vorwiegend Schweigen herrscht.

Die **Joint Advocacy Initiative** will durch einen mehrgleisigen Ansatz diesen Stillstand aufbrechen. Durch den Austausch zwischen palästinensischen und inter-

nationalen Schüler*innen wird die Situation der palästinensischen Jugend in die Welt hinausgetragen. Auf einer höheren Ebene werden Entscheidungsträger*innen von Partnerorganisationen dazu motiviert, sich aktiv für einen gerechten Frieden in Palästina einzusetzen. Mit der Olivenbaumkampagne werden palästinensische Olivenbauern durch internationale Sponsor*innen dabei unterstützt, ihr Land und ihre Lebensgrundlage zu erhalten.

MITTELBEREICH 2022

CHF 48'000.-

LOKALER PARTNER

YMCA Ostjerusalem und YWCA Palästina

STANDORT

Beit Sahour und gesamtes Westjordanland

ZIELGRUPPE

440 Jugendliche und 130 palästinensische Bauernfamilien

ZIEL

Jugendliche und Partner weltweit werden dazu motiviert, sich aktiv für einen gerechten Frieden in Palästina einzusetzen.

THEMEN

Bildung, Rechte und Friedensarbeit

In einem 3-wöchigen Training lernten diese Jugendlichen, wie sie besser mit den täglichen Spannungen in ihrem Wohnviertel in Ostjerusalem umgehen können.
Foto: East Jerusalem YMCA, 2021



Palästinensisches Gebiet

WIEDEREINGLIEDERUNG

DANK DER HEILUNG VON TRAUMATA DEN WEG ZURÜCK INS LEBEN FINDEN

Im Frühjahr 2021 kam es zu einer neuen Eskalation von Gewalt zwischen Israel und Palästina, was in dem jahrzehntelangen Konflikt leider keine Seltenheit ist. Der erneute Gewaltausbruch hatte verheerende Auswirkungen auf die psychische Gesundheit der palästinensischen Bevölkerung, und eine alarmierende Zahl von Kindern und Jugendlichen zeigen physische und psychische Anzeichen von schwerem Leid.

Im Horyzon-Projekt werden die physischen und psychischen Wunden der vom Konflikt betroffenen Bevölkerung gemildert. Besondere Aufmerksamkeit erhalten dabei Kinder und junge Erwachsene, die entweder von Geburt an oder als Folge von Gewalt mit körperlichen und psychischen Beeinträchtigungen leben. Dank Traumatherapien lernen die Betroffenen, besser mit ihrer Beeinträchtigung umzugehen. Erfahrungen zeigen, dass die Mehrheit nach Abschluss der Therapie eine höhere Lebensqualität als zuvor verzeichnet. Zusätzlich werden die Kinder bei der Reintegration in die Schule unterstützt, und die Jugendlichen können im Berufsbildungszentrum das Rüstzeug für eine Berufslehre erwerben.

MITTELBEDARF 2022

CHF 240'000.-

LOKALER PARTNER

YMCA Ostjerusalem

STANDORT

Hebron, Bethlehem, Ramallah, Ostjerusalem, Nablus, Salfit, Tulkarem, Qalqilia, Jenin und Tubas

ZIELGRUPPE

980 Kinder und junge Erwachsene mit physischen und psychischen Beeinträchtigungen

ZIEL

Jugendliche, Kinder und junge Erwachsene mit Beeinträchtigungen und Traumata werden bei der sozialen und beruflichen Wiedereingliederung unterstützt. Durch Therapien und präventive Massnahmen wird die psychische Gesundheit verbessert.

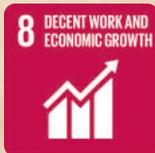
THEMEN

Bildung, Rechte und Friedensarbeit, Gesundheitsförderung



PAZA LA PAZ

FÖRDERUNG EINER STARKEN JUGEND, FÜR EINE FRIEDLICHERE UND GERECHTERE GESELLSCHAFT



Das mobile «Café sin fronteras» ist ein Unternehmen, das von vier venezolanischen Jugendlichen mit Unterstützung von **Paza la Paz** ins Leben gerufen wurde.
Foto: Isabelle Aebersold, 2021

Die vergangenen zwei Jahre haben der kolumbianischen Jugend das Äusserste abverlangt. Nachdem die kolumbianische Regierung 2019 eine sehr umstrittene Steuerreform ankündigte, gab es Proteste im ganzen Land. Viele Jugendliche marschierten an vorderster Front, wo Polizeikräfte mit brutaler Härte gegen die Demonstrierenden vorgingen. Mit der rasanten Ausbreitung der Pandemie und der Verordnung eines strikten Lockdowns im Frühjahr 2020 wurden die Proteste schlagartig unterbunden.

Schon nach wenigen Wochen hingen in den Armenquartieren rote Fahnen vor den Fenstern – ein Zeichen, dass hier Familien wohnen, die Hunger leiden und dringend Hilfe benötigen. Die Armutsra-

te stieg 2020 drastisch auf 42% und die Arbeitslosenquote auf 25%. Nachdem die Regierung 2021 erneut Steuerreformen ankündigte, flammten die Proteste abermals auf. Die traurige Bilanz davon sind 75 Menschen, die bei den Zusammenstössen zwischen Demonstrierenden und Polizei starben.

Die Jugendlichen in den Armenvierteln haben derweil mit vielschichtigen Herausforderungen zu kämpfen. Schüler*innen hatten über ein Jahr Fernunterricht, und das unter schwierigsten Umständen: kaum Zugang zu Internet, enge Wohnverhältnisse Zuhause, zunehmende intrafamiliäre Gewalt, fehlende soziale Kontakte und psychische Probleme. Dazu kommt der Druck, etwas zum Haushalts-

budget beizutragen, während sich die Wirtschaft in einer Rezession befindet.

Das Projekt **Paza la Paz** unterstützt besonders verletzte Jugendliche aus marginalisierten Gemeinden durch Stärkung ihrer emotionalen und kognitiven Fähigkeiten. Dank dem Aufbau von zentralen psychosozialen Kompetenzen lernen die Jugendlichen, besser mit den täglichen Herausforderungen ihres Lebens umzugehen. Zusätzlich werden sie, je nach persönlichen Interessen und Fähigkeiten, zu Friedensförder*innen, Entrepreneur*innen oder Jugendaktivist*innen ausgebildet, die sich für eine friedlichere, gerechtere und inklusivere kolumbianische Gesellschaft einsetzen.

**MITTEL-
BEDARF
2022**

CHF 378'000.–

**LOKALER
PARTNER**

YMCA Kolumbien

STANDORT

Armero-Guayabal,
Bogotá, Bucaramanga, Cali,
Medellín, Pereira,
Quindío

**ZIEL-
GRUPPE**

1'530 Jugendliche
aus besonders
armen, benachteiligten
Quartieren

ZIEL

Jugendliche entwickeln sich zu gesunden, selbstbestimmten und aktiven Erwachsenen, die ihre Gesellschaft positiv verändern.

THEMEN

Bildung, Rechte und Friedensarbeit, Gesundheitsförderung

ESPACE SÛR

EIN SICHERER ORT FÜR MÄDCHEN UND JUNGE FRAUEN

Haiti steckt in einer Dauerkrise: Naturkatastrophen, Massenarbeitslosigkeit, Inflation, Armut und ein schwaches Gesundheitssystem prägen das Leben der Haitianer*innen. Massive Proteste gegen den im Juli 2021 ermordeten Präsidenten führten zu fast bürgerkriegsähnlichen Zuständen. Das Machtvakuum steigerte Gang-Aktivitäten. Gewalt und Kidnappings gehören seither zum Alltag.

Insbesondere Mädchen und junge Frauen leiden unter dieser Situation. Letztes Jahr erreichte die sexuelle und geschlechtsbasierte Gewalt (SGBV) gegen Frauen einen Höchststand, weil kriminelle Banden Frauen zu Zielscheiben ihrer Handlungen machen und Gewalt gegen Frauen gesetzlich nicht als Verbrechen gilt. Die Unruhen schränken Bewegungsfreiheit und Zugänglichkeit zu Schulen und Gesundheitseinrichtungen noch weiter ein. Ohne Bildung stehen die Chancen für die jungen Frauen jedoch schlecht, ein selbstbestimmtes und unabhängiges Leben zu führen.

Im Horyzon-Projekt **Espace Sûr** ist der Name Programm. Es bietet Mädchen und jungen Frauen einen sicheren Ort, sich praktisch, schulisch, psychologisch und sozial weiterzubilden und zu entwickeln.

Gezielte Bildungs- und Gesundheitsprogramme unterstützen die Mädchen einerseits, in der Schule zu bleiben und ihre Leistungen zu verbessern, andererseits erweitern sie spielerisch ihr Wissen über Hygiene, ihren Körper und Gesundheit. Ausserdem fördert das Horyzon-Projekt junge Frauen in ihrer Berufsauswahl, bei Bewerbungen und in ihren Leadership-Kompetenzen.

Zudem werden sie über SGBV und ihre Rechte aufgeklärt. Neu stehen Workshops zu diesen Themen auch jungen Männern offen, da ihnen eine wichtige Rolle bei einem adäquaten Umgang mit SGBV zukommt. Alle Teilnehmenden können überdies psychosoziale Unterstützung im Zentrum aufsuchen.

MITTELBEDARF 2022

CHF 240'000.–

LOKALER PARTNER

YWCA Haiti

STANDORT

Pétion-Ville, Vorort von Port-au-Prince

ZIELGRUPPE

510 Mädchen und junge Frauen

ZIEL

Mädchen und junge Frauen haben sich aus der Armut befreit und zu gesunden, selbstbewussten und gleichgestellten Frauen entwickelt. Sie sind als Führungspersönlichkeiten Teil einer positiven Veränderung für sich selbst, ihre Gesellschaft und Haiti.

THEMEN

Gesundheitsförderung, Bildung, Rechte und Friedensarbeit

In Sicherheit UNO spielen und dabei Freundschaften knüpfen und verstärken – im Youth Center von YWCA Haiti werden auch solche Freizeitaktivitäten ermöglicht und gefördert.
Foto: YWCA Haiti, 2021



3 GOOD HEALTH AND WELL-BEING



4 QUALITY EDUCATION



5 GENDER EQUALITY



WASSER

EIN UMSTRITTENES GUT IN PALÄSTINA

In der Schweiz reichlich vorhanden, ist Wasser in anderen Ländern ein kostbares und sogar umkämpftes Gut. Mit dem zunehmenden Klimawandel kommt es in vielen Regionen der Welt vermehrt zu Dürren mit verheerenden Auswirkungen. So auch in Palästina, wo die Bevölkerung grösste Schwierigkeiten hat, ihren täglichen Wasserbedarf zu decken.

In 60% des Westjordanlandes kontrolliert der israelische Staat die Wasserversorgung, was dort den Bau neuer Wasserinfrastrukturen für die Palästinenser*innen praktisch verunmöglicht. Folglich ist die Wasserversorgung völlig unzureichend. Am schlimmsten ist die Situation für Bauern- und Hirtenfamilien in Hebron und im Jordantal, die nicht an das Wassernetz angeschlossen sind. Regenwasser sammeln dürfen sie nicht,

da dieses «rechtmässig» dem israelischen Staat gehört. Die Bewohner*innen müssen Wasser bei privaten Anbietern einkaufen, für zwölf Franken pro Kubikmeter.



Bericht online lesen.

Der Zugang zu sicherem, bezahlbarem und zuverlässigem Trinkwasser ist ein grundlegendes Menschenrecht. Für Palästina bedeutet dies, dass die israelische Regierung ihrer Pflicht nachkommen muss und für die palästinensische Bevölkerung eine ausreichende Wasserversorgung zur Verfügung stellt. Global gesehen, müssen auch wir in der Schweiz unseren Beitrag leisten, damit sich unser Lebensstil nicht negativ auf den Wasservorrat in anderen Ländern auswirkt. Denn obwohl die Hauptverursacher der Klimakrise wohlhabende Länder im globalen Norden sind, leiden vor allem die Menschen des globalen Südens unter den Folgen.

Um uns für mehr Klimagerechtigkeit einzusetzen, können wir auf verschiedenen Ebenen tätig werden: Wir können uns in Abstimmungen für eine nachhaltigere Zukunft einsetzen und uns bewusster werden, welche Auswirkungen unser persönlicher Lebensstil auf das Klima hat. Auf unserer Website sind hilfreiche Tipps zu finden, wie man seinen ökologischen Fussabdruck verringern kann.

WHO Empfehlung
100 Liter



WASSERBEDARF: Die Weltgesundheitsorganisation empfiehlt 100 Liter Wasser pro Tag und Person. Der palästinensische Pro-Kopf-Verbrauch in Gebiet C (gemäss Oslo-Abkommen) des Jordantales liegt bei nur 30 Litern pro Tag.

OHNE BEWÄSSERUNG

«Ich weiss nicht viel über den Klimawandel. Aber jedes Jahr wird es heisser, trockener. In der Landwirtschaft sind wir zunehmend auf Bewässerung angewiesen. Mein Land liegt nur 2 km von einer israelischen Siedlung entfernt. Dort sind sie an das Strom- und Wassernetz angeschlossen. Wir nicht. 2009 zerstörte die israelische Armee eine Regenwasserzisterne, mit der ich im Sommer meine Bäume bewässerte. Jetzt muss ich Wasser in Plastikkanistern zu meinen Feldern bringen. Manchmal bitte ich meine Nachbarn, dass ich ihre Zisternen benutzen darf, um meine Pflanzen zu bewässern. Ohne Zugang zu Wasser ist die Bewirtschaftung meiner Felder sehr viel teurer.

In den letzten 15 Jahren hat die israelische Armee bei uns über 50 Brunnen zerstört. Sie verbietet uns, neue zu bauen oder alte zu renovieren. Früher hatten wir Zugang zu natürlichen Quellen, jetzt geht das Wasser zu natürlichen Quellen, jetzt geht das Wasser zu natürlichen Quellen. Für uns Bauernfamilien ist es je länger desto schwieriger, unseren Lebensunterhalt mit der Landwirtschaft zu bestreiten.»



Abu Maher aus Al Khader, südwestlich von Bethlehem.
Foto: Muhanad Qaisy, 2021

Impressum:

Erscheint 3x pro Jahr. Auflage 5'600 Ex.
Abo/Gönnerbeitrag CHF 20.–/Jahr

Redaktion: Andrea Rüegg, Isabelle Aebersold, Amélie Gottier, Klara Stracuk

Gestaltung & Konzept:

www.augenweide.so

Übersetzung D–F:

jaques@interidioms.com

Fotos: Horyzon

Druck: Ruch Druck, Ittigen BE

Papier: Blauer Engel Papier



horyzon

Florastrasse 21, CH-4600 Olten, Switzerland
T +41 (0)62 296 62 68, info@horyzon.ch
www.horyzon.ch

Detailbeschriebe aller Horyzonprogramme
finden Sie auf www.horyzon.ch.



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Direktion für Entwicklung
und Zusammenarbeit DEZA

Die Schweizer Entwicklungsorganisation für Jugendliche

ZERTIFIZIERT
ISO: 9001



CEVI SCHWEIZ
UNIONS CHRÉTIENNES SUISSES